

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden **„Beleitigenden Beilage“** vierteljährlich **Mark 1 50 Pf.** Nummer der Zeitungspreislifte 6567.

Verantwortliche Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Achtundfünfziger Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene **Corpuszeile 10 Pf.**, unter „Eingeladn.“ 20 Pf. geringster Inseratenbetrag 30 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Blutlaus.

Während der Herbst- und Wintermonate wird die Bekämpfung der Blutlaus dadurch begünstigt, daß der blattlose Zustand der Bäume das Erkennen der befallenen Stellen erleichtert.

Die Besitzer von Obstbäumen werden erneut auf ihre **Verpflichtung zur Vertilgung der Blutlaus** hingewiesen und veranlaßt, ungefümt ihre Bäume zu untersuchen und nötigenfalls die Vertilgungsarbeiten vorzunehmen.

Eine Beschreibung des Schädlings und der wirksamsten Bekämpfungsarten ist in den Gemeindeämtern ausgehängt. Auch wird auf das in dem Verlage von C. Heinrich in Dresden erschienene Werkchen: **„Die wichtigsten Obstbaumschädlinge und die Mittel zu ihrer Vertilgung“**, bearbeitet von Otto Lämmerhirt (Preis für das Exemplar gebunden 1 M. — Pf.) aufmerksam gemacht.

Säumige werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft, auch wird nach Befinden auf ihre Kosten die Vornahme der Vertilgungsarbeiten durch die Behörde angeordnet werden.

Der Herr Bürgermeister zu Schirgiswalde, sowie die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher des Bezirks werden veranlaßt, durch ortszübliche Bekanntmachung auf vorstehende Anordnung noch besonders aufmerksam zu machen, die Vertilgungsarbeiten, soweit tunlich, durch Sachverständige überwachen zu lassen und Säumige der Königlichen Amtshauptmannschaft zur Bestrafung anzuzeigen.

Bautzen, am 15. Oktober 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Kirchbach.

Bg.

Zur Beseitigung eines Krebschadens in dem deutschen Wirtschaftsleben.

Die leider noch immer nicht ausgeglichenen gegensätzlichen Gegensätze im deutschen Wirtschaftsleben, wie sie zumal zwischen Handel und Industrie auf der einen und Landwirtschaft und Kleingewerbe auf der anderen Seite zu Tage treten, haben sehr viel dazu beigetragen, den deutschen Handel und zumal im Verkehr mit fremden großen Handelsplätzen zu schädigen, denn diese Gegensätze kamen ja in dem neuen Börjengesetz zum Ausdruck, daß das Kind mit dem Bade ausgeschüttet hat und die Börse immer noch vorwiegend als Giftbaum behandelt. Es ist aber doch klar, daß es Stätten und Gelegenheiten geben muß, wo sich der Kaufmann, der Industrielle, der Landwirt, der Kapitalist und Finanzmann über den Stand und die Aussichten der Warenpreise, der Kurse für Wertpapiere, Wechsel u. s. w. informieren kann, und solche Einrichtungen müssen auch glatt und rasch funktionieren, wenn die großen Auslandsbörsen die Vertreter des einheimischen Handels nicht lahm legen sollen. Dies ist nun leider durch einige über das Ziel hinausgehende Bestimmungen des Börjengesetzes geschehen, und es ist erfreulich, daß die Regierungsvertreter, zumal auch der neue Staatssekretär des Reichsschatzamtens Freiherr v. Stengel dies eingesehen haben und jetzt mit wachsender Bestimmtheit davon gesprochen wird, daß dem Reichstag in der nächsten Session eine Novelle zum Börjengesetz zugehen werde, wahrscheinlich also der seit Jahr und Tag im Bundesrat ruhende und dort bisher unerledigt gebliebene Entwurf, der nur in sehr bescheidenem Umfang einige der größten Mängel beseitigen soll, über die Handel und Verkehr klagen, und die auch von der Regierung als Mängel anerkannt werden. Es ist längst nicht daran zu zweifeln, daß man an gewissen leitenden Stellen der Reichsregierung, namentlich auch an denen, die einen Einblick in den Zusammenhang der Börse und großen Finanzoperationen mit der auswärtigen Politik haben, eine Aenderung des Börjengesetzes im allgemeinen Staatsinteresse als notwendig erkannt wird, und daß man ganz gern diejenigen Bestimmungen beseitigen möchte, welche die Bedeutung und den Einfluß der deutschen Börse in den letzten Jahren herabgemindert haben. Die Einsicht ist vorhanden, darauf deuten manche Auslassungen über die Reformbedürftigkeit des Börjengesetzes und die Bedeutung der Börse, die in der Regierung nahe liegenden Blättern schon seit Jahren und auch neuerdings wieder erschienen sind. Schon der im Bundesrat ruhende Entwurf war ein kleiner Anlauf, die Einsicht und den guten Willen auch zu betätigen. Dieser Anlauf ist stecken geblieben. Sachliche Schwierigkeiten können es nicht sein, die

den Bundesrat veranlaßt haben, die kleine Vorlage nicht zu erledigen. Die ganze Materie ist längst spruchreif, ihre Formulierung macht keine großen Schwierigkeiten mehr; man muß also annehmen, daß, wie in vielen anderen Fällen, Mangel an Entschlossenheit und Rücksichten auf die Mehrheit des Reichstages, die in ihrer Masse noch jede Reform des Börjengesetzes verweigert, die Fertigstellung des Entwurfes im Bundesrat und seine Einbringung im Reichstag verhindert haben. Inzwischen ist nicht nur in der Presse, sondern auch hinter den Kulissen durch mancherlei Rücksprache und Belehrung auf fährende Persönlichkeiten der Rechten einzuwirken versucht worden mit dem Erfolge, daß einige in wirtschaftlichen Fragen bewanderte konservative Parlamentarier und vielleicht auch der eine oder der andere im Zentrum sich von der Notwendigkeit einer Abänderung des Börjengesetzes überzeugt haben. △

Zur Landtagswahl.

Nach bis heute vorliegenden Berichten der Kreishauptmannschaften und Wahlkommissare dürften, wie das „Dresdner Journal“ mitteilt, zu Abgeordneten der II. Kammer der Ständeversammlung gewählt werden:

- Im I. Wahlkreise Dresden: Handelskammer-Syndikus Schulze in Dresden (nat.-lib.);
- IV. Wahlkreise Dresden: Kommerzienrat Grumbert in Volkswitz (konf.);
- I. Wahlkreise Leipzig: Sanitätsrat Dr. med. Bräukner in Leipzig (Mittelstandspartei);
- I. Wahlkreise Chemnitz: Fabrikant Langhammer in Chemnitz (nat.-lib.);
- 2. städtischen Wahlkreise: Kaufmann Hartmann in Bautzen (nat.-lib.);
- 11. städtischen Wahlkreise: Weisberg, Mühlenbesitzer in Grimma (nat.-lib.);
- 12. städtischen Wahlkreise: Bürgermeister Ahnert in Zwenkau (nat.-lib.);
- 15. städtischen Wahlkreise: Kommerzienrat Ehret in Glauchau (nat.-lib.);
- 19. städtischen Wahlkreise: Kaufmann Gräfe in Annaberg (wiltb. auch linksliberal bezeichnet);
- 21. städtischen Wahlkreise: Fabrikbesitzer Reichhardt in Reichenbach (nat.-lib.);
- 23. städtischen Wahlkreise: Stadtverordneter Gantzer in Plauen (deutsch-freil.);
- 24. städtischen Wahlkreise: Fabrikbesitzer Beyer in Falkenstein (nat.-lib.);
- 5. ländlichen Wahlkreise: Gutsbesitzer Sobe in Zschorna (konf.);
- 7. ländlichen Wahlkreise: Geometer Kensch in Ramenz (konf.);
- 10. ländlichen Wahlkreise: Redakteur Zimmermann in Dresden (Reform.);

- 11. ländlichen Wahlkreise: Gutsbes. Frenzel in Bangenwolmsdorf (konf.);
- 12. ländlichen Wahlkreise: Gemeindevorstand und Gutsbesitzer Wolpisch in Renntmannsdorf (konf.);
- 16. ländlichen Wahlkreise: Gemeindevorstand Rubelt in Deuben (konf.);
- 18. ländl. Wahlkreise: Deconomierat Stelger in Deutewitz (konf.);
- 19. ländlichen Wahlkreise: Gutsbes. Greulich in Oröba (konf.);
- 20. ländlichen Wahlkreise: Stadtgutsbesitzer Hauffe in Dahlen (konf.);
- 21. ländlichen Wahlkreise: Gutsbes. Dabritz in Ritschitz (konf.);
- 24. ländlichen Wahlkreise: Gehelmer Hofrat Dieterich in Helsenberg (konf.), oder Fabrikbesitzer Heino Krebschmar in Zischewitz (nat.-lib.);
- 27. ländlichen Wahlkreise: Geh. Hofrat Dr. Rehnert in Rebdingen (konf.);
- 29. ländlichen Wahlkreise: Gemeindevorstand Fritsching in Wppersdorf (konf.);
- 30. ländlichen Wahlkreise: Wanddirektor Ulrich in Chemnitz (deutsch-soz.);
- 33. ländlichen Wahlkreise: Erbgerichts- und Fabrikbes. Heymann in Großholbersdorf (konf.);
- 35. ländlichen Wahlkreise: Amtsgerichtsrat Dr. Kühlmorgen in Dresden (konf.);
- 40. ländlichen Wahlkreise: noch unentschieden. Die Wahl des Gastwirts Stolle-Gesau (soz.) ist nicht unwahrscheinlich.

Demnach scheiden aus: Bürgermeister Leopold (konf.), Kaufmann Gontard (nat.-lib.), Fabrikant Uhlisch (nat.-lib.), Uhrmacher Reifmann (konf.), Fabrikant Paulus (nat.-lib.), Kommerzienrat Kellner (nat.-lib.), Gutsbesitzer Schmale (konf.), ehem. Gemeindevorstand Welgert (konf.), Rittergutsbesitzer Richter auf Baselitz (konf.), Gemeindevorstand Frenzel (Sächs. Fortschrittsp.), Privatrat Ray (Sächs. Fortschrittsp.), eventuell Geh. Hofrat Dieterich (konf.), Kohlenwerksbesitzer Köhler (konf.), und würden neu in die Kammer eintreten: Handelskammer-Syndikus Schulze (nat.-lib.), Sanitätsrat Dr. med. Bräukner (Mittelstandspartei), Fabrikant Langhammer (nat.-lib.), Kaufmann Hartmann (nat.-lib.), Stadtverordneter Gantzer (deutsch-freil.), Stadtrat Beyer (nat.-lib.), Gutsbes. Sobe (konf.), Redakteur Zimmermann (Reformer), Gutsbesitzer Frenzel (konf.), Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Wolpisch (konf.), Gutsbes. Greulich (konf.) oder Fabrikbesitzer Krebschmar (nat.-lib.) und Gastwirt Stolle (Soz.).

Sachsen.

Heute Mittwoch beabsichtigt Ihre Majestät die Königin-Witwe, sich zu einem etwa 14tägigen

Aufenthalte nach Schloß Sibyllenort in Schlefen zu begeben.

Dresden. In Begleitung ihres Gouverneurs, des Hauptmanns v. Byrn, besuchten die beiden ältesten Söhne des Kronprinzen am Sonntag Nachmittag den Jahrmarkt. Fast unerkannt bewegten sich die herzigen Kinder unter der Menge, lachten und scherzten und erfreuten sich an den ausgelegten bunten Jahrmarktsachen. Vor mehreren Verkaufsläden machten die kronprinzlichen Söhne Halt und kauften verschiedene Sachen ein, die sie, wie sie sagten, ihrem Schwesterlein mitzubringen gedachten.

Bischofswerda, 21. Oktober. Herbst-Plimmung! Ueber Wald und Auen zitterte heute — im wohlthuenden Gegenlag zu den vorangegangenen Tagen! — wieder einmal die ganze Pracht eines sonnigen Herbstes. Klar und durchsichtig war die Luft. Im bunten Laubschmuck prangen zwar Busch und Baum, aber das Auge, das noch immer in den Reizen des knospenden Frühlings, des voll entfalteten Sommers schwelgt, es schweift müde über die eben Felder und über die durchsichtig-klaaren Zweige, und ein Ahnen flüstert uns ins Herz, daß des Winters eifigeszepter nun bald auch die letzten Spuren des sterbenden Sommers, des farbenfrohen Herbstes ertönen wird. Das Scheiden der schönen Jahreszeit vollzieht sich nicht unmerklich: mit entschiedener Gegenwehr, ja oft mit tosender Gewalt, räumt sie das Feld ihrem Todfeind, dem Winter. Da gibt es heiße, harte Kämpfe zwischen den beiden; die Windsbraut raft stöhnend und brüllend über die Natur, wühlt das Wasser auf, stürzt Bäume und Häuser um, und strömende Regengüsse sollen des ersten Schnees Ragen vereteln. Heiß wüthet der Kampf, aber die fortgesetzten Angriffe des harten und dauernden Winters lähmen die Macht des verzweifelt ringenden Herbstes. Die Stürme werden schwächer, sie sausen in immer länger werdenden Abständen über den großen Kampfplatz Natur, und die kalten Regengüsse, die tief durchweichten Fluren und Auen erweisen sich als schände Bundesgenossen, indem ihre Wasser sich unschwer von des eifigen Winters Arm in Bande legen lassen. Eine tiefe Wehmut durchflutet das Menschenherz in den jetzigen Herbsttagen, ein Gefühl, das in dem vorausgehenden Sommer seine Ursache findet. Gleich wie der Sommer macht auch der Mensch seine Pflichten durch, er tritt in knospender Entfaltung in des Lebens Frühling ein, durchkostet in vollendeter Reife seinen Sommer, bis auch in seines Lebens Bogen und Latendrang sich leise der Herbst einschleicht und der eifige Winter seinem ferneren Wirken das Veto entgegensetzt! Doch wie des allgütigen Schöpfers Hand des Menschen Seele zu einem ferneren Leben erweckt, so läßt Gott auch des entschwindenden Sommers Pracht nach kurzem Todeschlaf wieder verheißungsvoll erstehen! — Heute Mittwoch früh 6 Uhr zeigte der Thermometer — 2 Grad R. mit dem Blumenfrost im Freien ist es zum größten Teil damit zu Ende.

Bischofswerda, 21. Oktbr. Die Trenkler'sche Gewerbehause-Kapelle veranstaltete am Freitag Abend im Schützenhausaal und das gesamte Rich. Eilers Orchester am Montag im Hotel „zur goldenen Sonne“ ganz vorzügliche Konzerte, welche in Rücksicht der kurz vorhergegangenen künstlerischen Genüsse des Kreuzkirchen-Chors und anderer Darbietungen, verhältnismäßig gut besucht waren. Die Kapellen, welche unter ihren Leitern, den Herren Willy Olsen und Direktor Eilers, ganz vorzügliches boten, lieferten einen schönen Beweis ihrer gebiegenen musikalischen Ausbildung und ernteten für ihre Leistungen lebhaften Beifall. Frei aus dem Gedächtnis trug im Trenkler'schen Konzert der Konzertmeister Post-Vehr, dessen Name übrigens durch sein in diesem Frühjahr im Eilers'schen Konzert vorgetragenes Solo „Caprice“ a. d. Oper „Der Selgenmacher von Cremona“ noch in guter Erinnerung steht, das Violinsolo „Fantasie Caprice“ von Vieuxtemps vor, während im Eilers'schen Konzert der unermüdete Konzertmeister Herr O. Gumprecht, das Violoncello von W. A. Mozart für Violine meisterhaft zu Gehör brachte. Stürmischer Beifall lohnte die Darbietungen der beiden Künstler, nicht minder auch die der beiden vorzüglichen Kapellen.

J. Bischofswerda, 20. Oktober. Warum sind Neuanpflanzungen junger Obstbäume in alten Gärten fast regelmäßig unrentabel? Diese Wahrnehmung haben gewiß schon viele Gutsbesitzer gemacht, ohne sich über die Gründe klar zu werden, und doch liegen diese sehr nahe. So lange das Haus steht, so lange ist auch das unmittelbar daran gelegene Feldgrundstück als Hausgarten gebraucht worden, vielleicht schon seit 100 und mehr Jahren. Natürlicher muß dieser Boden ausgelaugt

und vollständig erschöpft sein, da die Wurzeln ihn nach allen Richtungen nahrungsuchend durchzogen haben. In solchen alten Gärten stehen meist nicht 3 Bäume mehr in gleicher Richtung; neben alten, morichen, längst überständigen Bäumen freisetzt mühsam ein jüngerer sein Dasein, an dem selbst alle sorgfältige Behandlung verschwendet ist und geht trotz der Düngung und Pflüge an Hunger zu Grunde. Hierzu kommt noch, daß gerade in alten Hausgärten zu eng gepflanzt worden ist; Regen, Luft und Sonne kommen fast nie an die Wurzeln und die Grasnarbe ist eine so dichte, daß weder flüssiger Dünger noch Regen an die Wurzeln gelangen. Solche Gärten gibt es nicht nur zu Dutzenden, sondern zu Hunderten in größeren Gemeinden. Wie kann man aber ersten wollen von Bäumen, die selbst seit Jahrzehnten hungern oder die, wenn noch jung, gar keine Nahrung in den oberen Bodenschichten finden können? Wie kann man schon entwickelte Früchte erwarten von Bäumen, die schon lange krank sind? Soll dem so viel verbreiteten Uebel für immer abgeholfen werden, so verfähre man radikal mit dem alten Garten, d. h. man kassiere ihn ganz als Obstgelände und setze sich nach einem für Obstbaumzucht jungfräulichen Grundstücke um, das man wohl in den meisten Fällen dicht daneben liegen haben wird. Eine vorgenommene Neupflanzung, verbunden mit richtiger Sortenwahl, wird fröhlich gedeihen und die entstandenen Kosten für Neueinzäunung, Bodenbearbeitung, Düngung u. reichlich lohnen in kurzer Zeit und neue Lust und Liebe zum Obstbau erwecken. Hat es dem jetzigen Besitzer des Gartens Freude gemacht, von Jugend auf zu ernten, wo er nicht gepflanzt hat, so ist es Pflicht seinen Vorfahren gegenüber, für spätere Generationen auch seinerseits zu sorgen. Die alten, nicht mehr tragenden Bäume werden herausgenommen, jüngere, noch kräftigere aber rationell behandelt, d. i. die Kronen gepflegt, die Rinde gereinigt und die Wurzeln gut gebüngt. Nun kann er die Pflege lohnen bis die jungen herangewachsen sind.

Bischofswerda, 21. Oktbr. Der neuerbaute zweite Perron unseres Bahnhofes wird von morgen Donnerstag an in Benutzung genommen. Passagiere, welche in der Richtung nach Görlitz fahren wollen, haben die neu errichtete Unterführung zu passieren und auf dem gegenüber liegenden neuen Perron den Zug zu besteigen, wie dies in Demitz, Dautzen, Arnsdorf u. schon länger geschieht.

* Bischofswerda. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, soll die auf Haltepunkt Oberdorf-Oberoderwitz bestehende Absperrung des Bahnsteigs neuerdings in der Weise geändert werden, daß allen Reisenden vom Bahnsteige aus der Zutritt zur Wartehalle ohne Passierung der Absperrung möglich ist. Hierdurch kommen die Unzutraglichkeiten in Wegfall, welche bislang für vereinzelt Reisende bei ungünstigem Wetter bestanden haben. Die Belegung dieser Verkehrsstelle mit einem Beamten, der an Sonn- und Festtagen, sowie bei einzelnen, besonders verkehrsreichen Zügen durch einen von Oberoderwitz eintreffenden Bahnsteigschaffner unterstützt wird, wird dagegen auch künftig beibehalten werden, weil bei der verhältnismäßig geringen Anzahl abreisender oder ankommender Personen die zu erledigenden Dienstgeschäfte einen zweiten Bediensteten nicht erfordern. Da die Sperre erst beim Einschwenken der Züge geschlossen wird, hat jeder Reisende, der auf dem Haltepunkte rechtzeitig eintrifft, die Möglichkeit, Fahrkarte zu lösen und auf den Bahnsteig zu gelangen. Im letzten Augenblick eintreffende Reisende, die übrigens nach § 13 der Eisenbahn-Verkehrsordnung einen Anspruch auf Verabfolgung einer Fahrkarte nicht mehr haben (dieser Anspruch erlischt fünf Minuten vor Abgang des Zuges), tragen selbst die Schuld daran, wenn sie nicht mit befördert werden können. Einen zweiten Bediensteten nur aus dem Grunde zu beschäftigen, damit die Wenigen, die sich verspätet haben, noch Fahrkarten lösen und Zutritt zu dem Bahnsteig erlangen können, würde ganz unwirtschaftlich sein und sich demgemäß keinesfalls rechtfertigen lassen.

— Eine praktische Neuerung ist bei der Ausgabe der Fahrkarten an den Schaltern der sächsischen Bahnhöfe dadurch herbeigeführt worden, daß man den Fahrkarten bei der Ausgabe nicht allein den Tag der Lösung der Karte, sondern auch das Datum des Verfalltages aufstempelt.

— Das Verbot der Mitnahme von Fahrrädern in die vierte Wagenklasse der Eisenbahn ist nicht allenthalben bekannt. Es werden durch die Räder die Mitreisenden belästigt und die Sitzplätze zum Teil versperrt. Das Verbot erstreckt sich auch auf unzerlegte Fahrräder.

— Einkommensteuer. Mit dem heutigen 21. Oktober läuft die Frist zur Bezahlung des

2. Termins der Einkommensteuer ab. Wer also die Rahmgebühren sich ersparen will, komme seiner Verpflichtung sofort nach!

— Ein Teil der Hauslisten ist immer noch nicht zurückgegeben worden, obgleich die Frist zur Einreichung der Listen durchgängig bereits abgelaufen ist. Wir raten deshalb den Säumigen, die Abgabe der Hauslisten, die im Rathhaus Zimmer Nr. 2 (Kammerexpedition) zu erfolgen hat, zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten nunmehr sofort zu bewirken.

— (Zum 22. Oktober.) Der morgende Tag, der Geburtstag unserer Kaiserin Augusta Viktoria, wird in allen deutschen Landen mit aufrichtiger, aus dem Herzen kommender Freude begangen. Hat es die hohe Frau doch verstanden, sich die unbefrängte Liebe und Verehrung des ganzen deutschen Volkes zu erringen. Alle Herzen schlagen ihrer Kaiserin in warmer Sympathie entgegen, um der echten Frauentugenden willen, welche sie wie eine zweite Königin Italiens auf dem mächtigsten Throne Europas entfaltet. Ueberall, wo die hohe Frau erscheint, begegnet sie den herzlichsten ungewungensten Ovationen, ihr stilles Wirken zur Abhilfe und Milderung der sozialen Leiden des Volkes hat überall freudige Anerkennung gefunden und das glückliche schöne Familienleben, welches sie ihrem hohen Gemahl bereitet, stellt sie als Musterbild einer Gattin dem ganzen deutschen Volke hin und aus aller Herzen geht heute der Wunsch hervor: „Lange lebe und wirke unsere geliebte und verehrte Kaiserin zur Freude und zum Wohlergehen des ganzen deutschen Volkes“.

— (Zum 23. Oktober.) Ein Jahrhundert liegt zwischen dem 23. Oktober und dem Tage, da Albert Lortzing, der unsterbliche deutsche Lieddichter, geboren wurde, der uns aus dem reichen Schätze seines lebenswürdigen Genies mit einer Fülle unverfälschter, einschmelzender Melodien beschenkt hat, die in ihrer sinnigen Gemüthsstärke immer und immer wieder einen zauberischen Einfluß auf die Herzen der Hörer ausüben werden bis in die fernsten Zeiten. Es war dem Komponisten nicht vergönnt, bei Lebzeiten den dornenvollen Pfad künstlerischen Erdendallens zu verlassen und sich auf der helleren Höhe des Ruhmes im Glanze des Geschaffenen zu sonnen. Er, der Schöpfer so zahlreicher humorsprudelnder Weisen, senkte bis ins späte Alter unter der Last drückender Daseinsorgen. „Sein Lied war deutsch und deutsch sein Lied — Sein Leben Kampf mit Not und Reib“ heißt es in der Inschrift, die treue Freundeshand auf seinem Grabdenkmal anbrachte. Albert Lortzing, dessen Wiege in Berlin stand, war der Sohn eines Schauspielers. Schon frühzeitig mußte er seine schwache Kraft in den Dienst des Broterwerbs stellen, Kinderrollen auf dem Theater übernehmen, Noten abzeichnen usw. Er genoß aber dabei eine treffliche und gründliche Erziehung, und bildete sich im Violin- und Klavierspiel, sowie in der darstellenden Kunst aus. Gleich seinen Eltern, zu denen er mit inniger Kindesliebe und Verehrung aufsaß, führte er nun später das rastlose, abwechslungsreiche Leben des Künstlers und war bald als Sänger oder Schauspieler — bald als Komponist und Dirigent tätig. — Im Januar des Jahres 1823 vermählte er sich in Köln mit der Schauspielerin Rosine Ahles, die ihm bis zu seinem Ende eine treue hingebende Gattin blieb und die es verstand, ihm das Glück, das ihm in der Augenwelt verlagert blieb, im eigenen Heim, das oft freilich ärmlich genug war, zu ersetzen. Im Jahre 1824 gelangte seine erste kleine Oper „All Pascha von Janina“ zur Aufführung, der sich dann in rascher Folge eine Reihe entzückender Bühnenwerke von unwürdigem Humor und bestrickender Melodie angeschlossen. Seine Opern „Jar und Zimmermann“ — „Die beiden Schützen“ — „Undine“ — „Der Wildschütz“ und „Der Waffenschmied“, sind Tonstücke von unvergänglichem Wert, die den Stern des Ruhmes, der erst nach dem Tode des Komponisten im vollen Glanze aufging, für immer hell leuchten lassen werden. Nachdem Lortzing mehrere Jahre als Theaterkapellmeister in Leipzig gewirkt hatte, nahm er sein altes Wanderleben wieder auf und geriet nun immer mehr und mehr in Nahrungssorgen. Da endlich schien ihm nach langer Mühsal und Not das Glück zu winken. Er erhielt eine feste Anstellung am Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater, — aber nicht lange sollte es ihm vergönnt sein, sich deren zu erfreuen — am 21. Januar des Jahres 1851 nahm ihm der Tod den Latzstod aus der Hand und führte seine gottbegnadete Künstlerseele empor in leuchtende Gefilde ewiger Harmonien. Seine Werke aber leben unter uns fort für alle Zeiten.

— Die vom sächsischen Fischereiverein für den 24. und 25. Oktober a. o. veranstaltete Fisch-

Ausstellung von Fisch-Kollektionen und Verkaufsmustern verspricht, den Leichwirten sowohl, wie dem größeren Publikum, mancherlei Interessantes zu bieten. Die bekannten großen Leichwirtschäften der Rittergüter Kouppo, Königs- wartha und Gunnersdorf in der Sächsischen Bauzitz, sowie der Gräfl. Rothsch'schen Herrschaft Bärzdorf-Trach in Schleisien werden ihre vor- züglichsten Produkte einer rationellen Karpfen- und Schleienzucht zur Anschauung bringen; aber auch einige kleinere Leichwirte werden sich durch Vor- führung der von ihnen erreichten Resultate in der Karpfenzucht an der Ausstellung beteiligen. — Die auch in der Bauzitz mit Erfolg betriebene Forellenzucht wird durch die Vorführungen der Gräfl. Schall-Riaucour'schen Forstverwaltung und des Rittergutes Obercunwalde vertreten sein; auch unsere größte Forellenzüchterei in Sachsen, Herr Linke-Tharandt, wird die Ausstellung mit besonders schönen Exemplaren verschiedener Salmonidenarten beschenken. Endlich dürfte auch die Ausstellung der in Sachsen nur noch selten vorkommenden Aeschen durch Herrn Oberförster Kruph-Hohnstein das Interesse der Beschauer erregen. — Dem Sächsischen Fischereiverein stehen wertvolle Ehrenpreise für die besten Leistungen in der Karpfen- und Salmonidenzucht zur Verfügung. — Die Ausstellung ist wesentlich im Interesse der Kleinrentschbesitzer veranstaltet, und es ist daher besonders wichtig, daß gerade diese sich als Aus- steller beteiligen, damit der Sächsische Fischerei- verein in der Lage ist, zu beurteilen, in wie weit durch diese, in erster Linie im Interesse der Klein- rentschbesitzer veranstalteten Ausstellungen der wirt- schaftliche Vorteil der Kleinrentschbesitzer gefördert wird. Besonders wichtig dürfte es für die letzteren sein, die Bezugsquellen für gute Beschaffnisse kennen zu lernen und ihren Bedarf für die Neubesetzung ihrer Teiche sich schon jetzt sichern zu können. — Es kann allen Teichbesitzern der Besuch der Ausstellung nur angelegentlich empfohlen werden.

Die Forsten des Königreichs Sachsen hatten im letzten Wirtschaftsjahre einen Holzsertrag von 1,043,261 cbm Kuchholz, 345,788 cbm Brennholz, 467,446 cbm Stod- und Reisholz, 247 cbm Eichenlohe und 776 cbm Weidenruten. Die Kronforsten brachten 122 cbm Kuchholz, 95 cbm Brennholz und 91 cbm Stod- und Reisholz; die Staatsforsten 678,178 cbm Kuchholz, 162,026 cbm Brennholz und 213,945 cbm Stod- und Reisholz; die Gemeindeforsten 48,319 cbm Kuch- holz, 19,929 cbm Brennholz und 36,002 cbm Stod- und Reisholz; die Stiftungsforsten 21,722 cbm Kuchholz, 11,936 cbm Brennholz und 15,009 cbm Stod- und Reisholz; die Genossenschafts- forsten 2078 cbm Kuchholz, 1261 cbm Brennholz und 2741 cbm Stod- und Reisholz; die Privat- forsten endlich 292,842 cbm Kuchholz, 150,541 cbm Brennholz und 199,658 cbm Stod- und Reisholz. Von der ganzen Holzproduktion des Deutschen Reiches lieferte Sachsen beim Kuchholz 6,21 %, beim Brennholz 1,94 %, beim Stod- und Reisholz 4,46 %, bei der Eichenlohe 0,18 % und bei den Weidenruten 0,76 %.

Buzkau. Nachdem vor 2 Monaten der Grundstein zur neuen Kirchschule im Nieder- dorf gelegt worden war, wurde das Gebäude am vergangenen Sonnabend Nachmittag feierlich ge- hoben. Zu der schönen Feter hatten sich außer den Bauhandwerkern mit ihren beiden Meistern, der Herren Tiege und Winkler aus Neutkirch, Vertreter des Schul-, Kirchen- und Gemeinde- vorstandes aus Ober- und Niederpuzkau einge- funden. Nachdem 2 Strophen des Liedes: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ — die 4 Pos- saunen der hiesigen Kirche wurden zur Begleitung gelassen — gesungen worden waren, sprachen die Herren Zimmermeister Tiege aus Neutkirch und Pastor Lange. Gesang des Liedes: „Nun danket alle Gott“ schloß die würdige Feter.

Hochkirch. 19. Oktober. Gestern wurden hier zwei Denkmäler feierlich eingeweiht, das Denkmal für den Helden von Hochkirch, Major v. Sanger, den Führer des 2. Bataillons des Regiments „Marlgraf Karl“, sowie das zu Ehren der in den letzten großen Feldzügen gefallenen Soldaten aus der Hochkircher Parochie. Das historische Hochkirch hatte sich festlich geschmückt, um die Ehrengäste würdig zu empfangen. Man sah unter diesen die Vertreter der Amtshauptmann- schaften Waugen und Bbbau, den Herrn Ober- bürgermeister Dr. Kocubler von Waugen, sowie zahlreiche Offiziere. Auch das jetzt in Weissenburg im Elsaß garnisonierende Regiment „Marlgraf Karl“ und das 22. Infanterie-Regiment „Feldmarschall Reith“ (Weitw. in Oberschlesien) hatten trotz der großen Entfernungen eine Deputation von je zwei Offizieren entsandt. In der Kirche fand nachmittags ein Weihenakt statt, bei dem Herr Oberpfarrer Rubig

die Weiherede hielt. Alsdann erfolgte auf dem Denkmalsplatze vor der Kirche die Enthüllung der Denkmäler. Diese stellen sich dar als zwei in würdiger Form gehaltene Obelisken aus Oppacher Syenit, von denen das Sanger-Denkmal durch einen Bronzeadler gekrönt ist. Das Krieger-Denk- mal zeigt unter dem Eisernen Kreuze die Inschrift: „Die Opfer, die ihr gebracht, uns haben sie einig und stark gemacht“. Auf dem mittleren Teile be- finden sich die Namen derjenigen Krieger unserer Parochie, die in der großen Zeit ihr Leben für das Vaterland gelassen haben. — Die Inschrift des Sanger-Denkmales lautet: „Simon Moritz v. Sanger — Königl. Preussischer Major — verteidigte am 14. Oktbr. 1758 diesen Kirchhof mit dem zweiten Bataillon des Regiments „Marlgraf Karl“ gegen 18fache Uebermacht bis zur gänzlichen Aufreibung seiner Mannschaft. Ehre den Helden!“ — Nach der Einweihung sang der gemischte Chor des Ge- sangvereins das zweite Weihenlied: „Steh' fest du deutscher Eichenwald“. Hierauf brachte der Vor- stand des Militärvereins, Herr Fiebigler, ein Hoch auf Sr. Majestät den König und Herr Gemeindevorstand Albert ein Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser aus. Daran schlossen sich die Ansprachen verschiedener Ehrengäste. Die Offiziersdeputationen legten prächtige Kränze an den Denkmälern nieder. Mit dem Gesange des Liedes: „Lobet den Herren den mächtigen König der Ehren“ fand die Feter auf dem Kirchhofe ihren Abschluß. Herrn Ober- pfarrer Rubig wurde von Sr. Majestät dem Kaiser der preussische Kronen-Orden 3. Klasse verliehen.

Am 17. Oktober verschied auf Wohlta Herr Kammerherr Major a. D. Johann Friedrich v. Wiedeback, Mitglied der Ersten Kammer der Ständeversammlung. Der Verstorbene, am 21. April 1841 zu Waugen geboren, trat im Jahre 1858 als Fähnrich im vormaligen 1. Reiter- Re- giment ein und avancierte im nächsten Jahre zum Leutnant. 1866 wurde er zum Oberleutnant beim Garde-Reiter-Regiment ernannt, als welcher er sich am österröichischen Feldzuge beteiligte und bei Wittschin und in der Schlacht von Königgrätz mit- kämpfte. Im Jahre 1871 ward er zum Ritt- meister und Eskadronchef im Garde-Reiter-Regiment, 1880 zum Major befördert. In demselben Jahre wurde er mit Pension verabschiedet. Als während des Landtages 1889/90 Graf Schall-Riaucour, einer der drei Vertreter des Oberlausitzer Kreises in der Ersten Kammer der Ständeversammlung, starb, wurde Major v. Wiedeback von den nach der Verfassungsurkunde zuständigen Besitzern von Rittergütern und anderen ländlichen Gütern an dessen Stelle zum Mitgliede der Kammer gewählt. Als solches gehörte er während der beiden letzten Landtage der Rechtschaffensdeputation an. Seine Majestät der hochselige König ernannte ihn im Jahre 1895 zum Kammerherrn. Der Ver- ewigte war Inhaber des Ritterkreuzes 1. Klasse vom Königl. Sächsischen Verdienst-Orden, sowie des Kaiserl. Russischen St. Wladimir-Ordens.

Zittau. 17. Oktober. Wie seinerzeit berichtet wurde, war die Handelsfrau Marie Weigelt, die im Detailverkauf der mechanischen Weberel von Wagner & Co. in Oberdorsdorf als Verkäuferin tätig gewesen ist, wegen umfangreicher Unter- schlagungen verhaftet worden. Die Weigelt hat innerhalb zweier Jahre nach und nach gegen 12,000 Mark veruntreut. Wegen dieser Unter- schlagungen ist sie jetzt zu drei Jahren Gefäng- nis verurteilt worden.

Neustadt. 18. Oktober. Von einem unbe- kannten Täter wurde das in einem hiesigen Gast- hofsaal eingestellte Pferd des Viehhändlers Werner mittels eines Messers oder eines anderen scharfen Instruments am Oberschenkel und oberhalb des Schwellens angeknitten, so daß tiefe Wunden entstanden sind; zum Glück sind dieselben nur Fleischwunden, so daß ein dauernder Schaden nicht entstehen wird. Die Tat läßt nur auf einen Racheakt schließen.

Polenz. Am Sonnabend Nachmittag ist in der Wähe des Herrn Reutzsch der in Neustadt wohnhafte Geschirrführer Heinrich Hünzel dadurch tödlich verunglückt, daß er beim Abladen von Röhren von einem der Holzstücke umgerissen wurde. Der Unglückliche wurde am Kopfe so gequetscht, daß der Tod sofort eintrat.

Sebitz. 18. Oktober. Da im angrenzenden Böhmisches-Einsiedel und bei Nixdorf der Bau der Anschlußstrecke an die Böhmisches Nordbahn bereits seit geraumer Zeit begonnen und auch das hart an der sächsischen Grenze liegende Bahnhofs- gebäude zu Einsiedel bald unter Dach kommen wird, haben nun vorige Woche auf sächsischem Gebiete die erforderlichen Arbeiten zum Anschluß ihren Anfang genommen.

Dresden. Die Vorstände des Wettin- Schützenbundes im Königreich Sachsen und

der Wettin-Jubiläumstiftung der sächsischen Schützenvereine hielten kürzlich hier selbst längere Sitzungen ab. In den Wettin-Schützenbund wurden drei neue Gesellschaften aufgenommen und ferner liegen noch neun Anmeldungen vor, deren Erledigung nur dadurch ins Stocken gekommen ist, daß die betreffenden Gesellschaften es unterlassen haben, den zur Aufnahme in den Bund notwendigen Nachweis ihrer oberbehördlichen Anerkennung zu erbringen. Unterstützungsgeluche lagen wenig vor. Von den Vergünstigungen bei der Gastpflicht- versicherung, welche die Gesellschaft „Wilhelma“ dem Wettin-Schützenbunde gewährt, haben bereits über 20 Gesellschaften Gebrauch gemacht. Für ein Mitglied der Schützengesellschaft zu Burgstädt wurde eine Anerkennungsurkunde bewilligt. In Schneeberg hat sich ein Erzgebirgsgau als Unter- verband des Wettin-Schützenbundes gebildet. Die Kassengeschäfte des Bundes wird vom 1. Januar 1904 ab Herr Büchsenmacher Heilige in Bbbau führen, da Herr Hofoptiker Fritz Roettig in Dresden wegen anderweiter Ueberlastung und aus Gesundheitsrücksichten dieses Amt mit Ende dieses Jahres niederlegen wird. Das letzte Wettin- Bundeschießen soll vom 14. bis mit 19. August 1904 in Chemnitz abgehalten werden. Am 15. August 1904 finden abends 7 Uhr im Schützen- hause zu Chemnitz die Generalversammlungen des Wettin-Schützenbundes und der Wettin-Jubiläum- stiftung statt.

Dresden. 20. Oktober. Zum Besten der Wohltätigkeitskasse, namentlich zur Stärkung der Rot- und Hülfskasse, des Sächsischen Pestalozzi- vereins plant der Vorstand des Vereins mit Zustimmung der Bezirksvorsteher und Vereins- vertreter eine vom Königl. Ministerium des Innern genehmigte Warenlotterie (Silber- lotterie). Es sollen 20,000 Lose ausgegeben werden; die Zahl der Gewinne beträgt 1001 im Preise von zusammen 10,000 Mk. Die zu ver- losenden Gegenstände werden ausschließlich rein- silberne Gegenstände sein und aus der Zahl der in jeder bürgerlichen Haushaltung gut zu ver- wendenden herausgewählt werden. Der erste Gewinn soll bestehen aus einem feinen Silberkasten, enthaltend: 1 Duzend Speiseöffel, 1 Duzend Speisemesser, 1 Duzend Speisegabeln, 1 Duzend Dessertmesser, 1 Duzend Dessertgabeln, 1 1/2 Duzend Kaffeelöffel, 1/2 Duzend Fleischgabeln, 1 Tranchier- besteck, 2 Butter- und Käsemesser, 1 Küchenheber — alles mit Foderband verziert — Wert: 400 Mk. Silbergehalt: 0,800 fein. Der Vertrieb der Lose soll nur durch Lehrer und Lehrerinnen innerhalb des Königreichs Sachsen erfolgen. Die Verlosung erfolgt am 28. November. Die Ge- winnliste soll in der „Sächsischen Schulzeitung“, im „Dresdner Journal“ und „Dresdner Anzeiger“ veröffentlicht werden.

Dresden. Reicher Kinderlegen ist einer Familie auf der Freiburger Straße beschieden. Einem dortigen Handelsmann, der zum zweiten Male vermählt ist, wurde dieser Tage das 27. Kind geschenkt. Von seiner ersten Frau wurden ihm 12 Kinder und von seiner zweiten 15 Spröß- linge beschenkt. Zwanzig Kinder sind am Leben.

Den Postinspektoren Hartung aus Berlin und Ray aus Köln sind, unter Ernennung zu Ober-Postinspektoren, Bezirksaufsichtsbeamtenstellen, und zwar dem ersteren bei der Kaiserlichen Ober- Postdirektion in Leipzig, dem letzteren bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Dresden übertragen worden.

Rügeln bei Dösch. 18. Oktober. Die Gründung eines konservativen Vereins wird für den Amtsgerichtsbezirk Rügeln geplant. Die Anregung hierzu ist seitens des konservativen Landesvereins an Herrn Geheimen Referendar Dr. Uhlmann-Schütz ergangen. Zum Zwecke der Begründung eines konservativen Vereins hier selbst berufen die Herren Geheimrat Dr. Uhlmann und C. Emil Striegler eine Versammlung konservativer Männer zum 31. Oktober 1903, nachmittags 1/3 Uhr nach dem Gasthof zum Hirsch hier ein.

Leipzig. Der letzte amtliche Bericht der Leipziger Handelskammer enthält folgenden Aufsatz erregenden Passus: Von dem ebllich verpflichteten Sachverständigen für Kolonialwaren, Fette und Margarine beim Kgl. Amts- und Land- gericht, Profuristen der Leipziger Firma J. G. Wappler, Herr Rog Otto König, ist der Kammer die Mitteilung geworden, daß in einer am 1. Oktober vor der 5. Strafkammer des Land- gerichts verhandelten Strafsache wegen Nahrungs- mittelkäufung der die Anklage vertretende Staatsanwalt bei Besprechung des von dem Sachverständigen abgegebenen Gutachtens, nach welchem das Kalten des Benangpfeffers allgemein bekannt und im Handel üblich ist, in öffentlicher Sitzung u. a. die Worte gebraucht habe: „Die

größten Fälscher sind die gesamte Kaufmannschaft. Der Vertreter des Angeschuldigten habe diesen Vorwurf sofort zurückgewiesen, der Sachverständige habe aber geglaubt, die Angelegenheit der Kammer anzeigen zu sollen, da er in den bezeichneten Worten eine Verletzung der Ehre des ganzen Kaufmannsstandes erblicke. Der Sachverständige hat dem Landgerichtspräsidenten die Niederlegung seines Amtes mitgeteilt. Handelskammerpräsident Zweiniger bemerkte, daß ihm angesichts des schwerwiegenden Inhalts der Mitteilung eine nähere Untersuchung der Angelegenheit dringend geboten erscheine und daß er gegebenenfalls die nötigen Schritte wegen jener Äußerung tun werde.

Waldbheim, 18. Oktober. Eine seltene Jagdbeute machte Herr Gutbesitzer Faust in Massenfel. Er erlegte nämlich einen großen Wolf, der sich schon einige Zeit in der hiesigen Gegend umhergetrieben und verschiedene Schäden angerichtet hatte. Wie das Raubtier in die hiesige Gegend gekommen, ist rätselhaft.

Limbach i. S., 18. Oktober. Laut Beschluß der beiden städtischen Kollegien vom 16. d. M. geht das hiesige Technikum unter Subvention der Stadt am 1. April 1904 in die Hände des dienstältesten Lehrers der Anstalt, des Herrn Ingenieurs W. Hauptmann, über. Damit ist der Fortbestand des Technikums nunmehr endgültig gesichert.

Chemnitz, 18. Oktober. Der Nadelfabrikant Schüppel in Burkhardsdorf (Firma Schüppel & Günther) griff zu einem recht häßlichen Mittel, um einer Chemnitzer Konkurrenzfirma Schaden zu können. Er machte sich an einen Arbeiter der letzteren, den Nadelmacher Stapf heran, und überredete ihn, seiner Firma ein Paket Nadeln zu stehlen, die dann in der Schüppelschen Fabrik, in welcher Stapf zur Belohnung als Werkführer angestellt worden war, als Muster dienten. Das Gericht bestrafte Schüppel wegen Anstiftung zum Diebstahl und unlauteren Wettbewerbes zu sechs Wochen Gefängnis und 400 Mk. Geldbuße, Stapf zu einer Woche Gefängnis.

Chemnitz, 19. Oktbr. Die Jahresfeier des Landesvereins Königlich Sachsen des Evangelischen Bundes nahm am Sonntag Abend hier unter außerordentlich zahlreicher Teilnahme von Geistlichen und Laien aus den verschiedensten Gegenden unseres engeren Vaterlandes ihren Anfang. Abends 6 Uhr fand in der Jakobikirche ein Festgottesdienst statt, bei dem Herr Pastor Weichert aus Zwickau die Festpredigt hielt. Der Geistliche schilderte auf Grund der 1. Epistel an die Korinther 15, 17 und 18 in maßvoller Weise die Bedeutung des Evangelischen Bundes für die deutsch-protestantischen Interessen und hob vor allem die Siegesfreudigkeit hervor, mit welcher der Bund der Zukunft entgegenblickt. Abends 8 Uhr vereinigten sich die Mitglieder im Saale der Börse, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, zu einer Abendversammlung unter Leitung des Herrn Superintendenten D. Meyer-Zwickau. Herr Oberpfarrer Dr. Kölsch-Chemnitz hielt nach einem gemeinsamen Biede eine begräbende Ansprache, in der er das Lied vom großen, ewigen Helland das Signal des Evangelischen Bundes nannte, der dazu da sei, das evangelische Deutschland im Wirtswort der vielen Schlagworte unserer Zeit zu Heil und Sieg zu führen. Weiter ergriff Herr Superintendent D. Meyer-Zwickau das Wort zu einer oft von frischem Humor durchzogenen Rede, in der er die Rücksicht auf den Ultramontanismus scharf tadelte. Herr Kirchenrat Dr. Lic. Schmidt-Annaberg als dritter Redner gedachte des 18. Oktober 1813, an welchem Tage die Schlacht bei Leipzig entschieden wurde, zugunsten der deutschen Frömmigkeit und deutschen Vaterlandsliebe, zu ungunsten des Romanismus und der französischen Leichtfertigkeit. Damals sei der Gegensatz zwischen katholisch und evangelisch noch nicht so stark gewesen wie heute. Die Protestanten würden jedoch gern die Hand zu gemeinsamem Kampfe gegen den gemeinsamen Feind des christlichen Glaubens reichen; allein den von Rom verlangten Helligenkultus könnten sie nicht mitmachen und die Nachtgesetze und den Terrorismus Roms könnten sie nicht fördern. Wohl aber wolle der Protestantismus im Evangelischen Bunde denen beistehen, die vom Katholizismus bedrängt werden. Schließlich sprach noch Herr Seminardirektor Wäber aus Pirna. Er beklagte die Tatsache, daß der Präsidentenstuhl des Deutschen Reichstags vom Zentrum besetzt wird, gedachte in ehrenden Worten des verstorbenen Präsidenten v. Beverow und dankte dem Chemnitzer Zweigvereine für die Veranstaltung. Nach einigen weiteren Ansprachen und Gesängen erfolgte in der ersten Stunde der Schluß der Versammlung.

Delitzsch i. S., 18. Oktober. Von den in voriger Woche in's Zwickauer Kreiskrankenstift geschickten und auf Wurmkrankheit untersuchten Bergleuten, die vor drei Jahren in Westfalen gewesen sind, wurde einer als wurmkrank befunden und mußte deshalb im dortigen Krankenhaus verbleiben. Die Bergleute gehören dem hies. Kohlen-schacht „Vereinsglück“ an.

Zwickau. Der Bergarbeiter Sch. erkrankte vor etwa zwei Jahren schwer an Rückenmarksleiden und ist kürzlich, nachdem er lange Zeit von hiesigen Ärzten und in einer hiesigen Heilanstalt fast ergebnislos behandelt worden war, in eine Leipziger Heilanstalt gebracht worden, wo er sich dieser Tage einer Operation unterzogen hat. Hierbei ist nun im Rücken ein Stückchen Messer-fingerringe gefunden und als wahrscheinliche Krankheitsursache erkannt worden. Nunmehr erst fiel es dem Sch. ein, daß er einmal vor nunmehr 28 Jahren bei einer Messerstecherei als Opfer eines Irrtums mehrere Messerstücke, darunter auch einen in den Rücken, erhalten hatte, und daß dabei vermutlich das Messer abgedrungen ist. Sch., der damals ein 18-jähriger Bursche war und jetzt 46 Jahre zählt, hat also das Stück Messerfingerringe 28 Jahre im Leibe mit herumgetragen, und erst vor etwa 2 Jahren hat es sich bemerkbar gemacht.

Zwönitz, 18. Oktober. Am Sonntag Vormittag in der 11. Stunde trat hier ein heftiges Schneetreiben ein.

Bärenstein. Auf dem Bärenstein, einem der schönsten Basaltberge des Ober-Erzgebirges, wurde am Sonntag Nachmittag bei außerordentlich ungünstigem Wetter die Schutzhütte, die der Erzgebirgs-Zweigverein dort erbaut hat, eingeweiht.

Annaberg. Gubenhände haben in einer der letzten Nächte nicht weniger als 20 Schaufenster-schreiben der Buchholzer Straße mittels scharfen Instruments angegriffen. Der Stadtrat legt eine Belohnung von 40 Mk. auf die Ermittlung des Täters aus. — Als stehender von acht Brüdern trat jetzt der jüngste Sohn der Brauereibesitzerin Frau Bistorius hier beim Militär ein. Der älteste Bruder trat 1883 beim Militär ein, der jüngste also genau nach 20 Jahren. Die Mutter dieses stattlichen Stammes steht im 60. Lebens-jahre.

Reyschka. Der Schulknaube Rahmig hier, welcher im August von einem Altersgenossen in den Leib geschossen wurde und sich im Kreis-krankenstift zu Zwickau befand, ist in voriger Woche geheilt entlassen worden.

Erla (Erzgeb.), 19. Oktbr. Gestern Mittag erfolgte der erste größere Schneefall. Die höheren Lagen des Gebirges waren schneebedeckt. Erlach i. B., 20. Oktober. Bis auf den Grund niedergebrannt ist in der Sonntagsnacht die oberhalb Breitenfeld in einem Taleinschnitte stehende Kapelmühle. Es brannten sowohl die Wohn- und Wirtschaftsgebäude, als auch die eigentliche Mühle mit dem ganzen Inhalte nieder, sodaß man kaum das Vieh zu retten vermochte.

Plauen i. B., 18. Oktbr. Bekanntlich wurde am Freitag früh in der Nähe des städtischen Schlachthofes die Leiche des 17-jährigen Gärtner-gehilfen Eichhorn, Sohn des hier wohnhaften Schriftlegers Eichhorn, gefunden. Anfänglich wurde angenommen, daß ein Selbstmord vorliege. Nach den angestellten Ermittlungen mehren sich aber die Anzeichen dafür, daß Eichhorn das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Der Bahn-wärter Fugmann, der den Leichnam zuerst entdeckte, hat in der Nacht zum Freitag von der Bahnstrecke aus einen Hilferuf gehört. In dem Portemonnaie des Bedauernswerten fanden sich bei Auffindung der Leiche nur 7 Pf., während er bei seinem Weggange von den Eltern 25 Mk. bei sich trug; auch vermist man die Invalidentarte und das Arbeitsbuch. Eichhorn stand im Begriff, eine Stellung in Chemnitz anzunehmen.

Deutsches Reich.

Dem Kaiser war anlässlich der am Sonntag als dem 90. Jahrestage der Völkerschlacht bei Leipzig in Leipzig abgehaltenen Gedenkfeier an der Stätte des künftigen Völkerschlachtdenk-mals ein telegraphischer Guldigungsgruß seitens des deutschen Patriotenbundes zugegangen. Der Monarch hat nun durch den Geh. Ratsminister v. Lucanus für diese Guldigung telegraphisch danken und zugleich dem patriotischen Unternehmen des Leipziger Völkerschlachtdenk-mals einen guten Fortgang wünschen lassen. — Kaiserin Augusta Viktoria vollendet an diesem Donnerstag ihr 45. Lebensjahr. — Die Gerächte von einer ange-blichen Verlobung der geschiedenen Groß-herzogin von Hessen mit dem Großfürsten Cyril von Rußland, ältesten Sohne des Großfürsten Wladimir, erweisen sich als unbegründet.

Die Ansprache, welche der Kaiser bei der am 17. Oktober im Neuen Palais anlässlich der Einsegnungsfeier der Prinzen August Wilhelm und Oskar von Preußen stattgefundenen Abendtafel an die jugendlichen Prinzen gerichtet hat, ist jetzt im Wortlaut bekannt geworden. Diese Rundgebung des erlauchten Monarchen zeigt denselben erneut im Lichte eines Überzeugungstreuen und wahrhaft gläubigen Christen, als eine glaubensstarke Persönlichkeit, die aber frei ist von allen dogmatischen Spitzfindigkeiten und theologischem Formelkram und sich zum praktischen Christentum, zum Christentum der Tat bekennt.

Berlin, 19. Oktbr. Auf das an den Kaiser und die Kaiserin aus Anlaß der Konfirmation der Prinzen Oskar und August Wilhelm übermittelte Glückwunschtelegramm der General-synode ist folgende Antwort an den Präsidenten der Synode, Grafen Bieten, eingegangen: „Se. Majestät der Kaiser und Königin sind durch die freundlichen Glückwünsche der General-synode zu der Konfirmation Allerhöchst-ihrer Söhne der Prinzen Oskar und August Wilhelm au's angnehmste berührt worden und lassen der Synode für die treue Teilnahme ihren Allerhöchsten Dank ausprechen. Auf Allerhöchsten Befehl v. Lucanus“.

Röln, 19. Okt. Der „Röln. Jtg.“ wird aus Kiel gemeldet: Der Kaiser hat zum ersten Male einem ausländischen Seeoffizier die Erlaubnis erteilt, sich an Bord eines Versuchsschiffes der Marine einzuschiffen, um die Einrichtung und Leitung der deutschen Funkentelegraphie kennen zu lernen. Der norwegische Leutnant Wallinius nimmt an Bord des Hafenschiffes „Neptun“ Aufenthalt.

Die große Finanzminister-Konferenz hat am Montag in Berlin unter Vorsitz des Reichs-kanzlers Grafen Bülow begonnen. In einer einseitigen Ansprache drückte Graf Bülow seine Bewaunung über das bereitwillige Eingehen der Bundesregierungen auf die Einladung zu diesen Besprechungen aus, wies auf die ungünstige Lage der Reichsfinanzen hin, die einen weiteren Aufschub der allseitig als unabwendbar erkannten Reformen nicht tunlich erscheinen lasse, und unterbreitet mehrere auf seine Anregung ausgearbeitete Vor-schläge zur Neuordnung der Finanzbeziehungen zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten zur näheren Prüfung. Diese Vorschläge wurden sodann durch den Staatssekretär des Reichsschatz-amtes eingehend begründet. Freiherr v. Stengel wird als Stellvertreter des Reichskanzlers in den Reichsfinanzangelegenheiten den Vorsitz bei den Beratungen führen, sofern der Reichskanzler persönlich durch andere Amtsgeschäfte daran verhindert ist. — Öffentlich erklärt die Deffentlichkeit bald etwas näheres über die der Berliner Finanz-minister-Konferenz unterbreiteten Vorschläge des Reichskanzlers betreffs der geplanten Reichs-finanzreform.

Auch die sozialdemokratische Partei hat nunmehr ihren Wahlaufzug zu den preußischen Landtagswahlen erscheinen lassen. Die langatmige Rundgebung legt sich aus heftigen Angriffen gegen die Regierung und die bürgerlichen Parteien und aus einer ziemlichen Anzahl von allerlei Ver-sprechungen und Forderungen der preußischen Sozialdemokratie zusammen. Zuletzt erklärt der Wahlaufzug, die sozialdemokratische Partei wolle sich „versuchsweise“ an den bevorstehenden Land-tagswahlen beteiligen.

De r e i c h.

Grottau, 18. Oktober. Beim heutigen Vormittagsgottesdienste traten wiederum vier Personen, und zwar ein Ehepaar und ein Braut-paar, aus der römisch-katholischen zur evangelisch-lutherischen Konfession über. Die feierliche Auf-nahme wurde durch Herrn Pfarrer Blesch aus Reichenberg vollzogen. Nach derselben empfing ein Kind der obengenannten Eltern die heilige Taufe.

Prag, 18. Oktober. Der Benediktinermönch P. Johann Kraus, der vor einigen Tagen aus dem Kloster Strahov verschwunden war, ist gestern in Zwickau zum Protestantismus übergetreten. Die lange ungarische Kabinettskrisis dürfte zur Stunde ihre Lösung durch die Bildung eines neuen Kabinetts durch Baron Lufacs, dem bis-herigen Finanzminister Ungarns, gefunden haben. Bereits war in Bester politischen Kreisen folgende angebliche Liste der Mitglieder der neuen Re-gierung im Umlauf: Baron Lufacs Präsident und Finanzen, Graf Apponyi Inneres, Bergewich Unterrichts, Hieronimy Handel, Ragg Justiz, Bielmayr Ackerbau und Kolozsvary Landesver-teidigungsminister. Was die durch die Ver-mittlung des Barons Lufacs geführten Verhand-lungen zwischen dem Kaiser und der liberalen Partei Ungarns betreffs der Armeefrage anbelangt, so wird hierüber aus Wien privatim folgendes

berichtet: Der Kaiser habe die praktische Notwendigkeit und die Berechtigung der ungarischen Kommandosprache in den ungarischen Regimentern zugestanden, aber sich zugleich lässlich ihm verfassungsmäßig zustehenden Reservatrechte bezüglich der Armee ausschließlich und ohne Einflussnahme des Reichstages auf deren Ausübung vorbehalten.

Italien.

Das italienische Königspaar ist am Montag Abend wieder von seinem Pariser Besuche in Schloß San Ruffore bei Pisa eingetroffen. Auf dem ganzen Wege vom Bahnhofe Pisa nach San Ruffore bereitete eine dichtgedrängte Volksmenge den Majestäten einen begeisterten Empfang und brachte Hochrufe auf sie aus, ebenso auf den Präsidenten Doubet. Russkorps spielten abwechselnd den Königsmarsch und die Marseillaise. Offenbar spiegelt sich in dieser begeisterten Aufnahme des Königspaares bei dessen Heimkehr die Genugtuung der italienischen Nation über den so betriebligen Verlauf des Pariser Aufenthaltes des Königspaares wieder. Auf seiner Heimreise von Paris nach Italien dankte König Viktor Emanuel dem Präsidenten Doubet von der Station Modane aus telegraphisch nochmals herzlich für die ihm und der Königin Helena gewordenen Aufnahme zugleich den wärmsten Wünschen für die Wohlfahrt Frankreichs Ausdruck verleihend. Doubet bekräftigte in seiner Antwortdepesche seine Genugtuung, daß er die Majestäten habe empfangen dürfen und fügte herzlichste Wünsche für Italien zu. Ueber die politische Bedeutung der Pariser Reise des Königs Viktor Emanuel äußert sich die italienische Presse im allgemeinen noch etwas vorsichtig, während ein Teil der Pariser Blätter das Ereignis offen als eine Schwächung des Dreihundes feiert.

Das Unterbleiben des schuldigen Gegenbesuches des Zaren in Rom beginnt seine Opfer zu fordern. Zunächst werden direkt aus diesem Anlasse der russische Botschafter in Rom und der italienische Botschafter in Petersburg von ihren Posten scheiden, vielleicht wird aber auch noch das jetzige italienische Ministerium Zanarbelli selber über diesen peinlichen Zwischenfall stolpern. Zwar erklärt man von offizieller italienischer Seite, daß das Unterbleiben des Zarenbesuches in Rom keineswegs einen Vorgang darstelle, der geeignet sei, das Kabinett Zanarbelli zum Rücktritt zu zwingen, trotzdem ist es nicht unmöglich, daß letzteres noch geschieht, wenn vielleicht auch die Demission des Kabinetts mit anderen Gründen bemäntelt werden dürfte.

Papst Pius X. hat endlich dem beim Tode Pios XIII. zurückgetretenen Kardinal-Staatssekretär Rampolla einen Nachfolger in der Person des Monsignore Merry del Val gegeben. Merry del Val muß freilich erst noch zum Kardinal ernannt werden. Der Staatssekretär des Vatikan gilt als ein recht mittelmäßiger Geist und durchaus nicht als das Ideal eines Staatsmannes, welcher Umstand aber nur dafür zu sprechen scheint, daß Pius den Posten eines päpstlichen Staatssekretärs keine allzugroße Bedeutung beimißt.

Frankreich.

Modane, 19. Oktober. Der Zug mit dem König und der Königin von Italien passierte heute früh 6 Uhr die französische Grenze. Der Ehrenleutnant hatte sich in Dijon verabschiedet.

Serbien.

Die serbischen Königsmörder dürfen triumphieren. Eine Anzahl ihrer Gegner, nämlich sechs am Nischer Komplott beteiligt gewesene Offiziere, die zu einer ein Jahr übersteigenden Freiheitsstrafe verurteilt worden sind und dadurch ihren Offiziersrang verlieren, sind aus der Armee ausgestoßen und am Sonnabend der Polizeidirektion ausgeliefert worden, um nach der Strafanstalt in Pozarcovac übergeführt zu werden.

Zur Lage in Mazedonien.

Die Pforte hat sich endlich dazu bequemt, eine Reihe der von den türkischen Truppen in Mazedonien begangenen Ausschreitungen zuzugeben. Sie ließ den Botschaftern Oesterreich-Ungarns und Russlands ein Verzeichnis über verschiedene Ausschreitungen zugehen, deren Urheber angeblich streng bestraft worden sind. Im übrigen bereitet die Pforte eine neue Antwortnote auf die Beschwerden Oesterreich-Ungarns und Russlands wegen den türkischen Truppen-Ausschreitungen in Mazedonien vor. Zwischen der Türkei und Bulgarien wird in der Frage der gegenseitigen Abrüstung weiter verhandelt. Bulgarien will zunächst 5000 Mann Reserve entlassen, wenn die Türkei hierauf die doppelte Zahl entläßt.

Spanien.

Madrid, 20. Oktober. Ein Streik der Bergleute ist gestern in Bilbao ausgebrochen.

12,000 Mann feiern. Es spielten sich erregte Szenen ab, da die Streikenden Arbeitswillige gewaltig verhinderten, die Arbeit fortzusetzen. Da weitere Ruhestörungen befürchtet werden, ist Militär abgeleitet.

Norwegen.

Das neugewählte norwegische Storting ist am Montag eröffnet worden. In der verlesenen Thronrede wird mitgeteilt, daß mit einzelnen Mächten Verhandlungen über den Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen eingeleitet seien, und daß die Verhandlungen über denselben Gegenstand mit anderen Mächten später eingeleitet werden sollten. Die Thronrede gibt ferner der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen über die Trennung des gemeinsamen Konsulatswesens zu einem Schweden wie Norwegen zufriedenstellenden Ergebnis führen werden.

Mexiko.

Der amerikanische Marineminister Moody beabsichtigt, dem Kongreß eine Forderung von 102 Mill. Dollars für Marinezwecke zu unterbreiten.

Sibirien.

Aus Port Arthur wird gemeldet, daß durch die äußerst korrekte Haltung der Politik des Statthalters Alexjew jede Gefahr eines Krieges zwischen Rußland und Japan befeitigt erscheint, wobei die Mandchurei natürlich unter russischer Verwaltung bleibt.

In Tientsin kam am Dienstag die deutsche und französische Post zum ersten Male auf dem Landwege durch Sibirien an.

Die Pulververfälschung in der englischen Botschaft in Peking — die „Times“ berichteten, es sei beabsichtigt gewesen, das Hauptgebäude der Botschaft in die Luft zu sprengen — stellt sich als ein ziemlich harmloser Vorgang heraus, bei dem nur unklar bleibt, warum das sogenannte Weltblatt jene blutige Sensationsmeldung erst gebracht hat. Jetzt meldet das Reutersche Bureau: Es stellt sich heraus, daß es sich bei dem angeblichen Sprenganschlag gegen die englische Botschaft um einen Diebstahl von Artilleriematerial gehandelt hat. Die Diebe schleppten die Ausrüstung eines Geschützes und andere Gegenstände aus dem Lagerraum. Als ihnen der Weitertransport zu viel Mühe machte, brachten sie einen Teil des Gestohlenen zur Explosion und ließen dann davon.

Wie gemeldet wird, haben Chunchusen die Stadt Bodone am Sungarifusse überfallen. Eine Abteilung Koolaten ist zum Entschloß dahin abgegangen. Diese Räubereien, die eigentlich nie aufhören, bezeichnen übrigens Rußland als den Grund, weshalb die Mandchurei nicht geräumt werden könne. Erst müsse der „Aufstand in China“ zu Ende sein, so heißt es in der Erklärung des Generals Alexjew. Nun dieser Aufstand wird nie zu Ende sein, also auch die Mandchurei niemals geräumt werden.

Australien.

Melbourne, 20. Oktober. Hier werden große Anläufe von australischem Blei zur Verschiffung nach China für japanische und russische Rechnung vorgenommen.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Dresden, 21. Oktober. Als Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. König Georgs veranstaltete gestern Abend die Studentenschaft der Technischen Hochschule im Vereins Hause einen Kommerz, an dem der Kronprinz und Prinz Johann Georg teilnahmen. An Sr. Maj. den König wurde ein Guldigungstelegramm gesandt. Kandidat Ester hielt die Festrede. Der Kronprinz rief einen Salamander auf die Hochschule. Kultusminister Dr. v. Seydewitz dankte im Namen der Ehrengäste und wählte sein Glas der Jugend.

Berlin, 21. Oktober. Bei dem Charlottenburger Rathausbau stürzte ein Schloffer namens Müller von einer Leiter herab und wurde getötet.

Berlin, 21. Oktober. Die „Nationalztg.“ meldet: Der deutsche Seefischerverein ließ, um die Seefischerei in der Ostsee zu heben, zwei Hochseefutter bauen und austrüsten.

Allenstein, 20. Oktober. Der Bankier und Brauereibesitzer Dromtza wurde auf der Treibjagd erschossen.

Frankfurt a. M., 20. Oktober. Der „Frk. Ztg.“ wird aus St. Gallen gemeldet: Bei einem heftigen Föhnsturm ist das Dorf Basön im Laminatale bis auf ein Haus abgebrannt. 34 Gebäude, darunter die Kirche, wurden eingedäschert; das Mobiliar und teilweise auch das Vieh ist mit verbrannt. 40 Familien sind obdachlos. Es liegt Brandstiftung vor.

Riel, 20. Oktober. Die „Neuest. Nachr.“

melden die Verhaftung eines mutmaßlichen Anarchisten, eines Ausländers, auf dem Hauptpostamt.

Mailand, 20. Oktober. 500 Arbeiter der Mailänder Zuteppinnerei in Villabassola sind ausständig. Gestern erfolgte die Schließung der Fabrik. Die Behörden halten Truppen in Bereitschaft, da man Unruhen befürchtet.

Venedig, 20. Oktober. Heftige Stürme haben weitere Unglücksfälle verursacht. Drei Schiffe sind gekentert; fünf Mann von der Besatzung eines derselben ertranken.

Rom, 20. Oktober. Wie der „Messaggero“ schreibt, hat man in gutunterrichteten Kreisen Grund zu glauben, daß Kaiser Nikolaus im Frühjahr kurze Zeit vor oder nach dem Besuche Doubets nach Rom kommen wird.

Dankirchen, 21. Oktbr. Die Hafenarbeiter haben ihre Mißbilligung darüber ausgesprochen, daß die Kohlenverlader ohne Zustimmung der Genossenschaft in den Ausstand getreten sind. Die Kohlenverlader werden jedenfalls heute die Arbeit wieder aufnehmen.

Paris, 21. Oktober. Der „Eclair“ meldet aus Algier, daß nach einem Gerücht der marokkanische Stamm der Schuersa von Uzzam sich dem Präsidenten Du Hamara angeschlossen habe. Falls sich das Gerücht bewahrheiten sollte, würde die Lage für den Sultan sehr schwierig sein, da die Schuersa's einen großen Einfluß in Marokko besitzen.

Armentières, 21. Oktober. Der Deputierte Jaurès wird morgen hier eintreffen, um an einer großen Versammlung der Ausständigen den Vorsitz zu führen. Man behauptet, daß Jaurès seinen Einfluß in beruhigendem Sinne geltend machen werde.

Sofia, 20. Oktober. Wie die „Agence Bulgare“ meldet, wurde das albanesische Bataillon, das die bulgarische Grenze überschritten hatte, verlegt und die Schuldigen den Gerichten überwiesen. Für die von dem Bataillon verübten Plünderungen wird die Türkei Entschädigungen entrichten.

Belgrad, 20. Oktober. Im Amtsblatt wird offiziell die Königin Natalie als Erbin des Nachlasses des Königs Alexander erklärt. Die gesamte Schuldenlast beträgt 2,100,000 Mk.

Petersburg, 21. Oktober. Die „Komoje Wremja“ meldet aus Bladivostok: Auf die Anfrage des japanischen Konsuls, ob die Japaner Bladivostok verlassen sollen, antwortete die japanische Regierung, daß kein Grund dazu vorliege. — Generalleutnant Benewitsch, bisher Kommandeur des 1. sibirischen Armeekorps, ist zum Kommandeur des Amur-Militärbezirks ernannt worden. Der „Invalid Rußi“ meldet die Ernennung des Prof. der Generalstabsakademie Oberst Dgorodnikow zum ersten Militäragenten in China.

London, 21. Oktober. Der „Times“ wird aus Tanager von gestern gemeldet: Die Regierungstruppen sind von den Insurgenten am 12. zurückgeschlagen worden und erlitten beträchtliche Verluste auf dem Rückzuge zum Lager. Die Behörden benachrichtigten den belgischen und den englischen Gesandten amtlich von einer Verschwörung mehrerer Stämme, sich der Person des belgischen Gesandten bei Gelegenheit eines Ausfluges zu bemächtigen, den beide Gesandte vor einigen Tagen nach einem vier Stunden von Tanager entfernten Orte unternehmen wollten. Die Verschwörung scheiterte infolge von Uneinigkeit unter den Stämmen.

Vermishtes.

Sörlig, 17. Oktbr. Durch eine Ohrfeige hatte der Bauarbeiter Roar aus Rottbus den Tod des Arbeiters Wibus verschuldet und wurde deshalb vom Schwurgericht Sörlig zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus Konig wird dem „Gef.“ berichtet: Aus Anlaß der Begnadigung des aus dem Winterprozeß bekannten Fleischergesellen Moritz Gey von hier, dessen Eltern inzwischen nach Berlin verzogen sind, veranstalteten die hiesigen jüdischen Einwohner in zwei Kolaten Freudenfeste.

Kassel, 19. Oktbr. Treder-Schmidt wurde am Sonnabend zur Verbüßung seiner zweijährigen Strafe in das Zuchthaus zu Fulda eingeliefert.

Kassel, 19. Oktober. Im benachbarten Kirchdimmold wurde in vergangener Nacht der Nachtwächter bei einem Einbruchsdiebstahl entbeut. Seine Verhaftung wurde verweigert.

Hamburg. In der Nordsee strandete Sonntag Nacht ein unbekanntes Segelschiff. Acht Mann der Besatzung ertranken.

(Die Urheber der Typhus-Epidemie in Belgien.) Die Staatsanwaltschaft zu

Essen a. d. R. hat gegen die Direktoren des Selsenkirchener Wasserwerks Hegeler und Fubel, sowie gegen den Ingenieur Schmidt und den Maschinenmeister Riefendahl Klage erhoben. Die beiden Direktoren werden beschuldigt, direkt oder indirekt die Selsenkirchener Typhusepidemie im Jahre 1901 durch Herstellung und Lieferung von Wasser verschuldet zu haben, das geeignet war, die Gesundheit des menschlichen Körpers zu gefährden, sowie durch dieselbe Handlung schwere Körperverletzung und den Tod von Menschen verursacht zu haben. Die beiden anderen Angeklagten werden der Beihilfe bezichtigt.

— Reunfiken. Bei dem Brande eines Wohnhauses kamen drei Kinder einer Arbeiterfamilie in den Flammen um.

— In Wiesbaden fand man am Freitag den früheren Direktor des Walhalla-Theaters, Pohl, und seine Frau tot auf. Anscheinend liegt Selbstmord des Paares vor, das sich in schlechten Vermögensverhältnissen befunden haben soll.

— (Das Ständchen.) Aus Herlorn wird berichtet: Ein Rißverständnis hat hier große Fetterkeit hervorgerufen. Die Kammerlängerin E. hatte hier ein Konzert gegeben und übernachtete im Hotel „Santer“. In demselben Gasthof logierten auch die Ausschüßmitglieder des westfälischen Feuerwehrverbandes. Diesen wurde nun am Morgen ein Ständchen gebracht, das die Sängerin auf sich bezog. Sie sah sie durch die Aufmerksamkeit angenehm überrascht und spendete der Kapelle ihren Dank in klingender Münze, der gern in Empfang genommen und entsprechend angelegt wurde.

— (Verurteilung eines anonymen Briefschreibers.) Die Strafkammer des Landgerichts Heilbronn verurteilte den Wirt Wilhelm Heiler von Weilmühl wegen Beleidigung und Verleumdung, verurteilt durch anonyme Briefe, zu 10 Monaten Gefängnis. Heiler hatte über ein Jahr lang mit anonymen Briefen Unfug getrieben und namentlich Frauen und Mädchen in unflätiger Weise beschimpft und verleumdet. Nach langen vergeblichen Nachforschungen war er als der Urheber der Schmähbriefe ermittelt worden.

— München. Beide Söhne des Bürgermeisters Götter von Grafenbrunn wurden wegen Rords an einem Pferdehändler verhaftet.

— Sichtenfels in Bayern, 18. Oktober. Vor etwas länger als einem Jahre sahen hier fünf lustige, kräftige junge Männer in einer Gastwirtschaft beim Frühstücken und schliefen in übermühter Laune mit dem ebenfalls anwesenden Totengräber einen schriftlichen Vertrag, nach dem sie sich innerhalb eines Jahres ihm einliefern lassen wollten. Es dauerte nicht lange, da lagen vier der Frevler im Leichenhaus, und vorige Woche ist auch der fünfte gestorben.

— Aus Aegerger über den Ausgang eines Alimentsprozesses verlegte am Sonnabend in Trieb der Maschinenhoffer Steinmez seine frühere Geliebte und deren Kind durch sechs Revolverkugeln lebensgefährlich. Dann stellte sich der Bursche dem Bürgermeister.

— Bodenbach, 17. Oktober. Dieser Tage wurden auf dem hiesigen Bahnhofe der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft auf telegraphisches Erlauchen der Bezirkshauptmannschaft Hustratz zwei russische Juden, namens Sankel und Jzig Kornblum, die verdächtig sind, in Ojalow in Rußland 30,000 Rubel unterschlagen zu haben, verhaftet. Sie waren im Begriffe, nach Amerika auszuwandern. In ihrem Besitze befanden sich 21,252 Kronen.

— Aulzig, 17. Oktober. Viel besprochen wird hier die eigenartige Tatsache, daß der Hauptgewinn und die folgenden vier größten Gewinne der Aulziger Ausstellungs-Lotterie auf die im Besitze des hiesigen Gewerbevereins befindlichen, also unverkauften Lose gefallen sind.

— Zeitmeritz, 16. Oktober. In Hieswedel ereignete sich ein bedauernder Unglücksfall. Es fand eine Hasenjagd statt. Bei derselben lief auch der 7jährige Knabe Franz des Maurers Josef Kunte mit. Ein Jagdgast, der Dekonom R., hielt den Knaben für einen Hasen und schoß ihn zweimal an. Der bedauernde Knabe hat eine Menge Schrotkörner im Unterleibe und in den Füßen. Er wurde noch am selben Tage in das Zeitmeritzer Krankenhaus gebracht.

— Wien, 17. Okt. Ueber die Vermögen

des Grafen Rudolfinsky ist der Konkurs verhängt worden.

— Mailand, 19. Oktober. Ein schwerer Sturm tobte in Oberitalien bei wolkenlosem Himmel. Auf den oberitalienischen Seen und den Lagunen von Venedig kenterten zahlreiche Fahrzeuge. Mehrere Menschen fanden ihren Tod. In Turin beschädigte der Orkan die Dächer vieler Häuser und richtete in den Gärten große Verwüstungen an.

— Rom. Aus Neapel wird ein neuer Ausbruch des Vesuvus gemeldet, der die Umwohner alarmiert.

— Paris, 18. Okt. Gestern Abend gab ein Unbekannter auf den Abbé Bebel, der als Lehrer an einem Seminar tätig ist, zwei Revolverkugeln ab. Der Zustand des Abbés ist hoffnungslos.

— Die Verkleinerung Frankreichs. Die Meerestiefen bilden keine feststehenden Linien, sondern verschieben sich teils durch den Angriff des Meeres, teils, wie man wenigstens annimmt, durch eine Hebung oder Senkung der Rüste selbst. Innerhalb Europas ist das Vordringen des Meeres besonders deutlich erkennbar an den Gestaden Nordfrankreichs, wo nach jetzt geschätzten Berechnungen während der letzten fünf Jahre 200 ha Land ins Meer gesunken sind. Im Verlauf des ganzen 19. Jahrhunderts soll Frankreich an seiner Nordküste durch die Meeresswogen stellenweise um einen Landstreifen von fast 1 1/2 km verkleinert worden sein. Aus geschichtlichen Urkunden ist übrigens zu schließen, daß die Kanalinseln vor einem Jahrtausend noch mit der französischen Rüste durch eine Landenge verbunden waren. Der Landverlust Frankreichs muß demnach in diesen Gebieten in den letzten Jahrhunderten der Erdgeschichte recht bedeutend gewesen sein.

— Durch ein Erdbeben wurden, wie man dem „Fränk. Kur.“ aus Baku meldet, im asiatischen Südrussland, in den Gouvernements Turzys und Chorasan, 8 Dörfer gänzlich zerstört und 800 Häuser in Schutttrümmern verwandelt; 400 weitere Häuser sind unbewohnbar und 10,000 Personen sind obdachlos. Bisher sind unter den Trümmern 103 Tote gefunden worden.

— Kopenhagen, 20. Oktober. Die Frau des Bauern Wibby in Elsted durchschnitt heute früh ihren drei schlafenden Kindern im Alter von 1 bis 5 Jahren mit einem Brotmesser die Hälse. Die Frau war schon früher einmal für geistesgestört erklärt worden.

— London, 19. Okt. Der „Standard“ meldet aus Odessa: Bei einem Erdbeben in Chorasan wurden 13 Dörfer zerstört; 250 Menschen sind umgekommen, 5000 obdachlos.

— Als Beiche aufgefunden ist die

englische Kertzin Miss Hickman, welche, wie wir berichteten, im August d. J. spurlos verschwunden war. Der Fall erregte in der britischen Hauptstadt ungewöhnliches Aufsehen, zumal die angestrengtesten Nachforschungen nichts über den Verbleib der Dame ergaben. Jetzt ist die Beiche Miss Hickman in einem Londoner Park von spielenden Knaben gefunden worden. Der Körper ist völlig verwest und nicht zu erkennen, doch lassen eine bei der Toten gefundene Medaille und ein Krankenpflegerkreuz keinen Zweifel an der Identität. Die Todesursache ist nicht mehr festzustellen. Die Beiche ist stark verstimmt, jedoch wahrscheinlich durch Ratten.

— Die Zunahme der Geisteskrankheiten in Großbritannien ist noch in keinem Jahre eine so erhebliche gewesen, wie im letzten. Der diese Tatsache hervorhebende Jahresbericht der „Lunacy Commissioners“ tritt zugleich ihrer voraussichtlichen Erklärung aus dem hastenden und aufreibenden Leben der Gegenwart entgegen. Nicht psychische, sondern im wesentlichen physische Ursachen seien verantwortlich zu machen, und zwar in erster Linie die Erblichkeit und der Alkoholismus. Unter den 22,581 Irrenfällen des Jahres 1902 in England, Schottland und Wales entstanden auf erblicher Grundlage 18,8 %, sämtlicher Fälle bei Männern und 24,6 % sämtlicher Fälle bei Frauen, auf alkoholischer Grundlage 23 %, sämtlicher Fälle bei Männern und 9,6 % sämtlicher Fälle bei Frauen.

Voransichtliche Witterung.
Donnerstag, 22. Oktober.
 Zunehmend bewölkt, windiges Wetter mit steigender Temperatur und etwas Regen.
Freitag, 23. Oktober.
 Wärmeres, wechselnd bewölkt Wetter mit etwas Regen.

Jede Mutter,
 die in Verlegenheit kommt, was sie ihren Kindern locken soll, mag sich mit großen Buchstaben: Rathreiner's Malzkaffee über den Herd schreiben. Das ist in jedem Falle das gesündeste, unschädlichste und angenehmste Getränk für die Kleinen! Besonders mit Milch gekocht nehmen es die Kinder dauernd gern, während reine Milch oft bald widersteht und in vielen Fällen überhaupt nicht gut vertragen wird.

Eine uns vorliegende Postkarten-Serie (Schweizer Kette) der bekannten Theefirma Mehmmer bringt Ansichten von Luzern, Nigli, Interlaken (Jungfrau) u. s. w. in solcher Vollendung, daß wir glauben unsere Leser speziell darauf hinweisen zu sollen. Den Käufern von Mehmmer's Thee werden die Karten gratis abgegeben.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden
 am 19. Oktober 1903 nach amtlicher Feststellung.

Tiergattung	Auftrieb Stück	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Lebend- Schlachtgewicht.	
			Mt.	Mt.
Ochsen	382	1) a. Vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	39-41	69-73
		b. Oesterreicher desgleichen	40-42	70-73
		2) Junge fleischige, nicht ausgewärmte, — ältere ausgewärmte	35-37	66-68
Kälber und Kühe	192	3) Mäßig genährte junge, — gut genährte ältere	32-34	60-64
		4) Gering genährte jeden Alters	28-29	53-55
		1) Vollfleischige, ausgewärmte Kälber höchsten Schlachtwertes	37-39	63-67
		2) Vollf., ausgewärmte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	34-36	60-62
		3) Ältere ausgewärmte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	30-32	58-58
Bullen	217	4) Mäßig genährte Kühe und Kälber	27-29	52-55
		5) Gering genährte Kühe und Kälber	—	49
		1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	38-40	63-68
Mäher	230	2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	34-36	60-62
		3) Gering genährte	28-32	55-57
		1) Feinste Rast- (Vollmilchmaß) und beste Saugmäher	50-52	72-76
Schafe	917	2) Mittlere Rast- und gute Saugmäher	46-48	68-70
		3) Geringe Saugmäher	43-45	64-66
		1) Mastlamm	39-40	73-75
Schweine	2080	2) Jüngere Masthammel	37-38	70-72
		3) Ältere Masthammel	35-36	66-68
		4) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Vorzugschafe)	—	—
		1) a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	41-42	54-56
		b. Fettchweine	42-43	55-57
2) Fleischige	39-40	52-53		
3) Gering entwickelte, sowie Sauen	37-38	50-51		
Zusammen	4018			

Wirtschaftsgang: Bei Ochsen, Kälbern und Kühen ziemlich langsam, bei Mähern, Schafen und Schweinen langsam.
 Von dem Auftriebe sind 221 Kinder, 11 Büffel und 1 Kalb österreichisch-ungarischer Herkunft.

Pa. ausgelassenen Speisefalg
 offeriert 50 Kilo 45 Mt., Fracht und Emballage frei,
Otto Knäbchen,
 Dresden-N., Leisnigerstr. 44.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
 Versicherungsbestand am 1. Juni 1903: 831 1/2 Millionen Mark.
 Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1829: 408 „ „
 Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendensystem) sind tatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.
 Vertreter in Bischofswerda: Max Näther, große Kirchgasse 14.

Mein reich illustrierter

Haupt-Katalog

für Herbst und Winter 1903

ist erschienen und versende ich denselben auf Wunsch postfrei.

Adolph Renner

Dresden, Altmarkt 12.

Reiche Heiraten! Herren jed. Stand. u. Alters — wenn a. oh. Verm. — erh. n. Mittel, ihr. Adresse sof. 600 reiche Partien u. Bilder zur Auswahl. — U. A. wünsch. s. z. verh.: 1 j. Waise m. 150,000 M. Verm., 1 häusl. erz. Dame m. 200,000 M. Verm. u. 1 Gutsbes. -Ww., m. ca. 350,000 Mark Verm. u. spät. Erba. — Alles Nähere durch **F. Gombert**, Berlin S. 14

Bauquerstraße Nr. 9 ist ein **kleines Logis** zu vermieten.

Freundl. möbl. Zimmer am Markt ist sofort zu vermieten. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Eine schöne Wohnung, eventuell mit **Baden** u. einem **großen Schauenster**, ist in bester Lage der Stadt zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Wer sein Grundstück, Geschäft (Gut, Gasthof etc.) reell ohne Provisionszahlung verkaufen will, sende seine Adresse unter **O. E. 581** „Jubalidendant“ Dresden, worauf Besuch erfolgt.

Damen- und Kinderhüte werden modern und chic garniert, sowie getragene Hüte modernisiert bei **Elise Aster**, Bismarckstr. 5, part.

Herrenüberrock, dunkelblau, fast neu, zu verkaufen **Kirchstrasse 11, I.**

Wer Geld zu leihen sucht, oder auszu-leihen hat, Grundstücke oder dergleichen zu verkaufen hat oder zu kaufen sucht, einen Teilhaber sucht, wende sich an **Gustav Lange**, Buchdruckerei, Deberan i. S. Verlag des „Sächs. Finanzblattes“.

Alle diejenigen, welche noch Zahlungen zu leisten haben, sowie die, welche noch Forderungen zu haben glauben an den verstorbenen **Schlossermstr. u. Dreschmaschinenbesitzer Friedr. Grundmann** in Burkau, werden aufgefordert, sich bis **26. Okt.** bei der Unterzeichneten zu melden.

Frau verw. Grundmann. Die Frau, welche am Montag den **Regenschirm** an sich genommen hat, welcher beim **Obsthändler Gnauck** auf dem Markt ist, stehen gelassen worden, wird ersucht, denselben abzugeben bei **Aug. Schmidt**, Kirchstraße.

Ein Zughund ist billig zu verkaufen in **Tröbigan Nr. 4.**

Ein starker Zughund ist zu verkaufen bei **Fleischerstr. Dachselt, Großharthau.**

Eine hochtragende Zuchtkuh ist zu verkaufen in **Burkau Nr. 1.**

Haus-Ordnungen sind zu haben bei **Friedrich May.**

Frischgeschlachtetes hochf. Ropfleisch empfiehlt von Freitag früh an **Aug. Berger**, Burkau.

Schönes Weißkraut zum Einholen empfiehlt à Str 2 M. **Grünwarenhändl. Dresdnerstr. 3 Ernst Röthig.**

Billige Preise für abgepasste Linoleum-Teppiche, Grösse ca. 150/200 180/200 200/300 cm
Qual. IIb M. 7.50 M. 12.50 M. 17.50
" IIa " 9.50 " 14.50 " 19.50
" I " 12.50 " 20.50 " 25.50
Inlaid. Muster durchgeh. M. 36.00 u. 40.00.
250/350 300/400 275/360 400/500 cm
IIa 36.00 48.00 50.00 85.00 M
In grossen Teppichen zurückges. Muster **Extra billig!**
Verlangen Sie Offerte vom **Linoleum - Versand - Depot Paul Thum, Chemnitz.**
Preisliste, Muster und Skizzen franko gegen franko Rücksendung.

Trockene Tischlerhölzer aller Dimensionen, in **Schles. Heidekiefer, Fichte, Eiche, Erle** usw. stehen bei uns **ganz billig** zum Verkauf, weil wir Platz schaffen wollen für den neuen Einschnitt.

Schleßisches Holzkomptoir Giese & Winkler, Bauhen, Wiltshener- und Neusalzaerstr.

Ehrenerklärung. Die von mir wider Herrn Schieferbedermeister **Linus Optiz** in **Burkau** zu Angehör mehrerer Personen ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich hiermit unter dem Ausdruck des Bedauerns reuevoll als **unwahr** zurück. Ich warne jedermann vor Weiterverbreitung. **Franz Beitel, Rudau, Schleifermeister.**

Zur Insektenvertilgung!
7. Verf. Insektenpulver, Zacherlin, à Gl. 30 und 60 Pfg., Fliegenmord, à Pat. 25 Pfg., Radicalin, à Pat. 10 Pfg., Fliegenpapier, à Pat. 10 Pfg., (sehr wirksam!)
Fliegenleim von unerreichter Klebkraft, à Bchse. 15 Pfg., Antimuscin, à Gl. 30 Pfg., Fliegentüten, à 10 Pfg., Palma, à Gl. 30 und 60 Pfg., Ori.
Neu! Riff, Neu! Dauer-Fliegenfänger mit Bitterung à 25 Pfg.
empfehlen die **Apothete in Bischofswerda.**

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.

Germania-Pomade ist das einzig reelle, sicher wirkende Fabrikat zur Erlangung und Erhaltung eines vollen und kräftigen **Haar- und Bartwuchses**, auch verhindert es das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung. Erfolg garantiert. Elegante Flacons à M. 1.—
H. Guthler's Kosmetische Offizin, Berlin S.W. II.
Alleinverkauf bei **P. Schochert, Drog.**

Zum Küßten schön ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisch Aussehen, weiße, samtweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt: **Radoboulor Stedenpferd-Villemilchseife** v. **Bergmann & Co., Radoboul-Dresden** allein echte Schutzmarke: **Stedenpferd**, à St. 50 Pfg. bei: **Paul Schochert, R. Thessel, Otto Ihle und Max Dietze, in Großharthau; Alfred Marschner.**

Mäuse Rattenfuchsen „Theodor Ackermann's“ sind das einzig Wahre zur Vertilgung dieses Ungeziefers, Cart. 50, 100 Pfg. Drogerie: **Paul Schochert.**

Bestes Plauensches Weizendampfmehl von besonderer Güte, sowie **ungarische Vermahlung** empfiehlt billigst **E. Kittner, Burkau.**
Hamburger Schmalz, Kokosnussfett, Margarine empfiehlt **C. F. Gnauck.**

Palmin
reine Pflanzenbutter als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teuren Kochbutter jahrelang bewährt.
Dringende Warnung! Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen **ausdrücklich Palmin.** Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

Aechten Hausfrauen! Verwendet nur noch **Brandt-Caffee** Marke „Pfeil“, **Caffee** als besten, im Verbrauch billigsten Caffeezusatz und Caffee-Ersatz!
Brandt-Caffee, von vorzüglichstem Wohlgeschmack, ist unerreicht kräftig, würzig und ergiebig; es genügt daher eine kleinere Menge als Zusatz zum Bohnen-Caffee, als von allen anderen Fabrikaten!
Niederlagen bei Herren: **C. F. Gnauck, F. H. Fischer, Jos. Schindler, Max Dietze, F. G. Franke, Ad. Näther, Jos. Klement.**

Cocosflocken Rich. Selbmann, Bautzner Str. 10.

Bei Appetitlosigkeit Magenweh und schlechtem Magen leisten die bewährten **Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen** stets sicheren Erfolg. Paket 25 Pfg. bei: **Bernh. Kraetzner, Apotheke in Bischofswerda.**

Aernseifen, Seifenpulver, ausgetrocknete beste Qualitäten, in Güte und Waschkraft unerreicht, billigt bei **Adolf Näther, gr. Kirchgasse.**

Männergesangverein Sucker & Co., Bischofswerda.

Sonntag, den 25. Oktober 1903:

8. Stiftungs-Fest

in den Sälen des Hotels „König Albert“,
bestehend in

grossem Gesangs-Konzert, humorist. Vorträgen
und darauffolgendem Ball.

Vollständig neues Programm. **V**

Karten für Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde und
Gönner sind zu haben bei Mitglied Carl Raumann, Hotel „König Albert“.

Anfang 1/8 Uhr.

Anfang 1/8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

der Gesamtvorstand.

Erblehngericht Geismannsdorf.

Sonntag, den 25. und Montag, den 26. Oktober,

Kirmes-Fest,

an beiden Tagen von nachm. 4 Uhr an

Ball-Musik,

wozu ergebenst einladet

Alwin Leuner.

Fischerei - Ausstellung.

Am Sonnabend und Sonntag, den 24. und
25. Oktober, findet im

Brauhausgarten

zu **Baußen** die sechste Landesausstellung des Sächs.
Fischerei-Vereins für **Karpfen** und **Salmoniden** statt.

Beginn Sonnabend vorm. 9 Uhr,

Sonntag 11 Uhr.

Eintrittspreis 10 Pfg., Kinder 5 Pfg.

Sonnabend 12 Uhr mittags findet im Saale des Brau-
hausgartens ein Vortrag über: „Die moderne Aufzucht
der Karpfen“, gehalten von Herrn Oberst z. D. **Steindorf**,
Baußen, statt. Hierzu hat jeder Besucher der Ausstellung
freien Zutritt. **Sächsischer Fischerei-Verein.**

Unsere diesjährige **Verlosung**, für welche wir die uns
zugesagten Geschenke bis längstens den 26. Oktober er. an unsere
Vorstandsmitglieder abzugeben bitten, findet nächste **Mittwoch**,
den 28. Oktober d. J., nachmittags von 3 Uhr ab
im **grossen Saale des Schützenhauses** statt, wozu
die geehrten Mitglieder unter Abstattung herzlichsten Dankes für
die uns übersandten und beziehentlich in Aussicht gestellten Liebes-
gaben hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Blumenarbeiterinnen,

welche sauber arbeiten und schnell liefern können,
werden bei anhaltender Arbeit sofort gesucht,
ebenso **Behrmädchen** bei sofortigem Verdienst.

Heinrich Gräfe,
Blumenfabrik.

Junge Burschen

zu dauernder Arbeit gesucht.

Bunt- und Luruspapierfabrik Goldbach.

Gesucht wird zum sofortigen
Antritt ein

Pferdefuecht.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Ein Auecht,

zuverlässiger Pferdewärter, per Neu-
jahr zur Landwirtschaft gesucht.

Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Druck und Verlag von Friedrich Ray, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil Ray in Bischofswerda.

Geübte Weber u. Weberinnen

suchen bei dauernder lohnender Arbeit

F. G. Herrmann & Sohn,
Bischofswerda i. S.

Hausarbeiter,

welche sauber arbeiten und schnell
liefern können, gesucht. Nament-
lich auf besseren Vergiß mein-
nicht, Flieder, Maiblumen.
Gute Löhne.

Adolph Büschel,
Neustadt i. Sa.

Junge Mädchen,

die Kenntnisse im Blumen-
machen besitzen, finden jederzeit
lohnende Beschäftigung in der
Fabrik von

Kipper & Walther,
Sebnitz.

Stelle-Gesuch.

Suche für meine Tochter Stelle
in besserem Restaurant oder Gasthof.
Dieselbe ist schon im Büfett und Küche
tätig gewesen, würde im Bedarfsfalle
auch mit Gäste bedienen.

C. Werrmann,
Vertheilsdorf b. Neustadt i. Sa.

Neue Konserven:

Stangen- u. Schnittspargel,
gemischtes Gemüse, Erbsen,
Bohnen, Norkeln, Pilze
empfehlen

C. F. Gnauck.

Neue Holländer

Vollheringe,

in 3 Größen sortiert, hochfeiner Fisch.
im Einzelnen und in Tonnen, empfiehlt:

C. F. Gnauck.

Gasthaus „zur Grenze“, Frankenthal-Großharthau.

Sonntag, den 25. Oktober,

Bratwurst- und Plinsen- Schmaus,

sowie öffentliche

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **G. Näther.**

Bezirkslehrerverein.

Sonnabend, den 24. Oktbr., 4 Uhr.

Neuwahl des Gesamtvorstandes.

Bericht über Plauen.

Todes-Anzeige.

Gestern Vormittag 7 Uhr verschied nach schwerem
Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere gute Mutter,

Frau Anna Marie Körner,

geb. Richter,

im 26. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

Schmölln, den 20. Oktober 1903.

Edwin Körner,

im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 1 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Herzlichen Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres innigstgeliebten Gatten,
Vaters, Gross- und Schwiegervaters,

Herrn Karl Friedrich Haufe,

fühlen wir uns gedrungen, allen lieben Verwandten, Freunden
und Bekannten für die liebevollen Beweise herzlicher und
wohlthuender Teilnahme, insbesondere für den herrlichen
Blumenschmuck und für die ehrende Begleitung zur letzten
Ruhstätte unsern innigsten Dank auszusprechen. Herzlichen
Dank Herrn Pastor Lorenz für die trostspendenden erhebenden
Worte aus der heiligen Schrift. Dank Herrn Kantor Langer,
sowie dem Gesangsverein für die dargebrachten Trauergesänge.
Ferner Dank den Trägern für das bereitwillige Tragen zur
letzten Ruhstätte. Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein!

Dir aber, teurer Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe
sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Schmölln, den 21. Oktober 1903.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Un
Dies
loft
tet
entla
Geme
aufge
Bran
zur
Un
dem
sich
be
Proj
In
der
lner
diese
wie
u.
unter
Bilow
sekretär
Konfer
beweist
Konfer
definitiv
des
an
die
notwen
können,
mehrere
liche
Freiber
Man
diese
fahren,
Finanz
wünsche
getomm
finanzw
Seb
nicht
toge
Re
hau
parlame
bevor
ein
tische
weniger
lich
die